

## Wasserstress im Wasserschloss

FORUM ENGADIN lud am 9. September 2016 in St. Moritz zu einem Referat des Wasserforschers Klaus Lanz ein. Dieser präsentierte die Ergebnisse seiner Studie über Wasserbedarf und Wasserangebot im Engadin im Hinblick auf kommende Klimaveränderungen. Detaillierte Klimaszenarien für das Engadin zeigen, dass sich der Wasserhaushalt der 55 Untereinzugsgebiete in den nächsten Jahrzehnten deutlich verändern könnte. Geprägt ist die Entwicklung von einem Anstieg der Schneegrenze, einer verminderten und um drei bis sechs Wochen früheren Schneeschmelze und einem Rückgang der sommerlichen Abflüsse in Bächen und Quellen um 30 bis 50% bis zum Ende des Jahrhunderts. Die saisonale Verfügbarkeit von Wasser dürfte sich also deutlich ändern, und die verschiedenen Nutzungen müssen sich frühzeitig auf diesen Wandel vorbereiten. Insbesondere die Trinkwasserversorgung, die Wiesenbewässerung und die Beschneigung werden sich auf grössere klimatische Unwägbarkeiten einstellen müssen. Zugleich beeinflusst der Klimawandel die Wassernutzung auch direkt: Landwirte werden in heisseren Sommern mehr bewässern, die Bergbahnen bei steigender Schneegrenze die Beschneigung ausbauen wollen. Auch für den Haushaltsverbrauch ist bekannt, dass der Tagesbedarf an heißen Tagen sprunghaft ansteigt. Lanz lotete Handlungsbedarf aus, was die Planungsgrundlagen für eine langfristig sichere Wasserversorgung in der Region anbelangt. Die entsprechenden Verbrauchszahlen sind zwar im Oberengadin teilweise vorhanden, es fehle aber an einem gemeindeübergreifenden Austausch als Grundlage für ein regionales Wassermanagement. Dieser sei notwendige Bedingung für eine krisenfeste Planung der Wasserversorgung. Wenn das Wasserdargebot mit dem Klimawandel unsteter wird und zugleich der Wasserbedarf steigt, muss in Zukunft mit den limitierten Wasserressourcen sorgfältiger umgegangen werden.

In der Diskussion im Anschluss an das Referat wurde zunächst ein grundsätzlicher Widerstand erkennbar, die Möglichkeit von Wasserknappheit im Engadin überhaupt zu erwägen. Teilweise wurden die Aussagen des Referenten bestritten, insbesondere als das Thema Skipisten-Beschneigung und offene Fragen über deren Wasserbedarf und potenzielle Konkurrenzen zur Trinkwasserversorgung zur Sprache kamen. Immerhin Bestand zum Schluss Einigkeit darüber, dass eine Zusammenarbeit der Gemeinden im Sinne einer regionalen Wasserplanung von Vorteil wäre. Die Veranstaltung wurde anschliessend mit einem Frontseitenartikel in der Engadiner Post nochmals aufgegriffen. FORUM ENGADIN wird zusammen mit anderen Akteuren im Unterengadin weiterhin aktiv mithelfen, über die anstehenden Aufgaben zu informieren und sich für ein regionales Wassermanagement einsetzen.

Klaus Lanz und David Jenny